

Trotz Krise Familienfreundlichkeit im Blick

Bundesfamilienministerin: Rezession wird überwunden, der demographische Wandel bleibt

Die Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (CDU) zeichnete gestern im Göttinger Sartorius College die neun Gewinner des Wettbewerbs „Familienfreundliche Betriebe Südniedersachsen“ aus. Der Preis ist zum vierten Mal verliehen worden. 54 Firmen bewarben sich.

VON MICHAEL CASPAR

Göttingen. „Familienfreundlichkeit in Betrieben ist kein warmes, weiches Thema mehr“, erklärte Ursula von der Leyen vor 150 Zuhörern. Gerade in der Krise sei es wichtig, dass Firmen das nicht aus dem Blick verlören. Der Grund: Die Rezession werde am Ende überwunden. Dann rücke wieder die eigentliche Herausforderung ins Zentrum der Aufmerksamkeit: der demographische Wandel und der damit einhergehende Fachkräftemangel.

Langfristig würden sich jene Firmen im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter durchsetzen, so die Ministerin, die nicht zuletzt die familien-



Ausgezeichnet: Die drei Hauptsieger des Wettbewerbs mit Ursula von der Leyen (4. v. r.) und Sigrig Jacobi (4 v. l.)

Heller

freundlichsten Konditionen bieten würden. Dabei gehe es nicht nur um Kinder, sondern auch um pflegebedürftige Eltern. Frauen könnten diese Aufgaben nicht alleine schultern. Auch die Männer müssten sich daran beteiligen.

Von der Leyen zeichnete dann die Kreiswohnbau Osterode am Harz (Betriebe bis 20 Mitarbeiter), die Regionalstelle Göttingen der Barmer Ersatzkasse (bis 100 Beschäftigte) und die Einbecker KWS Saat AG (mehr als 100 Beschäftig-

te) aus. Sie gewannen jeweils 1500 Euro. Sonderpreise vergab die Jury, die unter Vorsitz der Initiatorin und Koordinatorin Sigrig Jacobi getagt hatte, für die Firmenkooperation der betriebsnahen Kinderkrippe von Mahr GmbH, Sycor

GmbH und Sartorius AG sowie für beharrliche Weiterentwicklung familienbewusster Unternehmenskultur beim Göttinger Sanitätshaus o.r.t. Eine Sonderwürdigung erhielten schließlich die Stadt und der Landkreis Göttingen.